

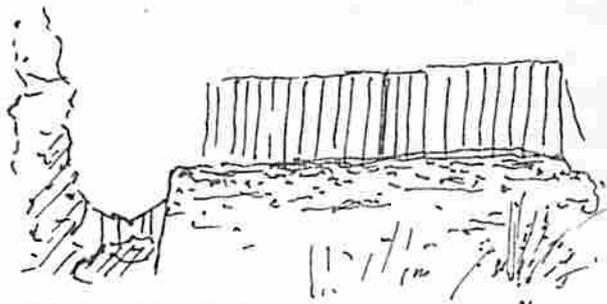
6 Bögen am Schalenturm

durch schwere Lavatuffsteine gebildet, darüber hat man zur Entlastung aus schmalen Bruchsteinen einen Gewölbebogen gemauert. Der Innenraum des Turmes ist leider zugeschüttet. Es ist davon auszugehen das auch hier noch eineinhalb Stockwerk die Burg im Erdreich liegt.



7 Schalenturm

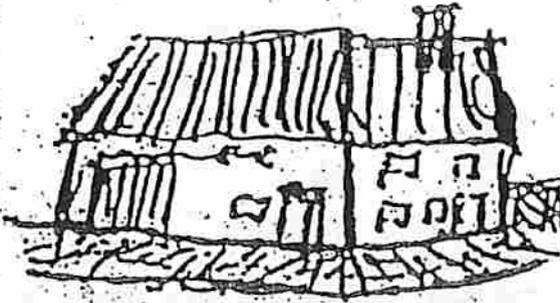
Von der Doppeltoranlage gelangt der Besucher zum Rest des Bergfrieds. Die neue Plattform rechts scheint aber nicht die alten Grundrißformen bedacht zu haben. So sind einzelne Bauelemente schwer zuzuordnen.



8 Plattform des Bergfrieds

K u n s t s t a l l

G a l e r i e



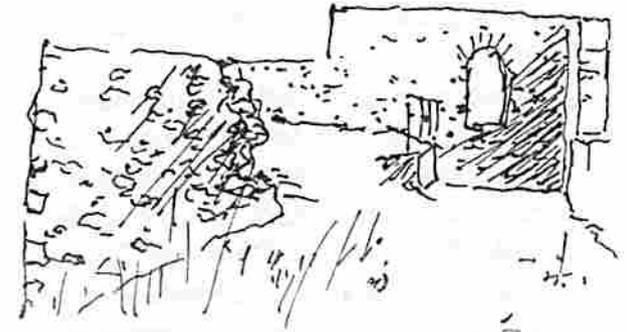
B u r g s t r . 1 0  
53949 Kronenburg - Dahlem

## Wanderung durch und um Kronenburg herum

Die kleine Reihe soll einen Eindruck von der Bedeutung, der Kultur und der landschaftlichen Reize dieser alten Residenzstadt geben.

Heft 2  
Die Burg

Von hier hat man eine hervorragende Sicht ins Kylltal. Das erklärt auch die strategische Bedeutung dieser Burg, konnte man von hier aus weite Teile des Gebietes überblicken. Zwischen Treppenturm und Bergfried wird die Burgkapelle gelegen haben. Zu Beginn des Vorigen Jahrhunderts sollen Andeutungen sichtbar gewesen sein. In der Mitte der Anlage hat es einen kleinen Burghof gegeben. Um die genaue



9 Der obere Teil des Treppenturms

Aufteilung der Burgelemente zu erfassen bedarf es aber einer archäologischen Untersuchung.

In einem späteren Buch wird auf die noch vielen sichtbaren Details eingegangen. Noch wichtiger wäre die archäologische Untersuchung, um das genauere Alter der Anlage zu bestimmen.



10 Westansicht der Burg nach einem alten Stich

Urkundlich wird Kronenburg 1277 zuerst erwähnt, 1278 wird es als „castrum“ bezeichnet und ist im Besitz von Gerlach von Dollendorf und Kronenburg. Zu dieser Zeit bestand bereits die Burg und der Herrschaftsbereich. Wir können aber davon ausgehen, daß 1277 nicht auf einmal eine Burg mit einem Herrschaftsbereich vorhanden ist. So wie man annimmt, daß die Dollendorfer in ein bestehendes Kronenburger Geschlecht eingeheiratet haben, so muß die Kronenburger Burg eine Entwicklung durchlaufen haben.

Die Erbauer der Burg sind aber unbekannt. Nach der Auswertung der bisherigen Kronenburger und Dollendorfer Urkunden ist zu vermuten, daß bereits Adolf von Dollendorf im Besitz der Kronenburger Burg war. Teilweise wird davon ausgegangen, daß bereits Mitte des 12. Jh. die Dollendorfer in den Kronenburger Besitz kamen.



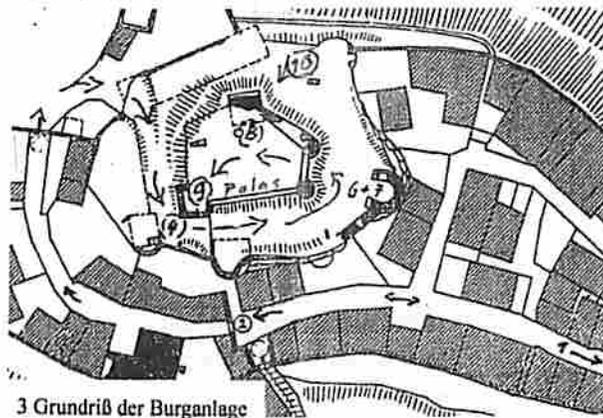
1 Nordtor

Um die ganze Wehrhaftigkeit der Burg zu erfahren, sollte man von Nordtor ausgehen. Hier durchschreitet man eine der Ummauerungen der gesamten Anlage, hier war die Bürgersiedlung. Man geht von dort gerade weiter zum Mittelort. An den Seiten erkennt man die Laufrippen des Fallgitters. Jetzt betritt der Besucher den Adelsteil, rechts und links standen die



2 Mittelort mit Fallgitter

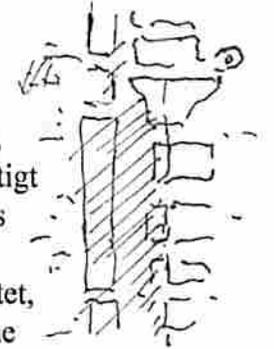
Herrenhäuser und die Gemeindekirche. Weiter geht es zum nächsten Tor am jetzigen Burghof, der sogenannten Vorburg. Der eigentliche Aufgang zur Burg verlief über den Hof des neuen Burghauses (heute wieder zugänglich), wo die Burgpforte war und über das spätere Gelände der Tellspiele. Der jetzige Aufgang am Mittelort ist erst nach dem Weltkrieg errichtet worden.



3 Grundriß der Burganlage

Zur weiteren Auseinandersetzung mit den Resten der Burgmauer benutzen wir den ursprünglichen Weg vom neuen Burghof. Man geht den Weg nach links weiter und findet an dem noch stehenden unteren Treppenturmrest noch Mauerreste eines Burgtors an dieser Stelle. Hier war das Tor Nr. 6. An der Mauer ist noch der

linke Seitenpfosten aus Lavatuff zu erkennen und darüber Ansätze für ein Gewölbe. Hinter der Mauer ist ein Ösenstein sichtbar, mit dem das Tor befestigt wurde. Die Kanten des Gebäudes wurden aus Lavatuffsteinen errichtet, was auch auf eine frühe Bauzeit deutet.



4 Seitenpfosten

An der Mauer sind zwei Fensteröffnungen erhalten geblieben, wobei das eine von innen zugemauert wurde. Die Mauern des folgenden Palas sind leider vom Erdreich überdeckt. Von hier geht der Weg weiter zur Doppelturmanlage. Dort ist auch der ältere Zugang zur Kernburg gewesen, jedoch müssen wir ihn uns auf einem tieferen Niveau vorstellen. Nach



5 Stich von Wenzel Hollar um 1610

dem heutigen Eindruck scheinen die Türme im unteren Bereich massiv gewesen sein. Der rechte Turm ist jedoch stark abgetragen. Der Schalenturm gegenüber der Doppelturmanlage ist zum Teil erhalten geblieben. Aus dem Erdreich ragen zum Teil die Durchgänge zu den Wehrgängen heraus. Die Bögen werden